

## Frauenverein Uster – 1860 bis heute

Juli 2021

«Hilfe leisten und Einspringen dort, wo Hilfe dringend nötig ist», das zeichnet den Frauenverein Uster seit 1860 aus. Immer wieder gelang es den Vorstandsfrauen und ihren Helferinnen und Helfern, ihre Dienste den Bedürfnissen der Zeit anzupassen. Stand über Jahrzehnte die Arbeitsschule und die Bescherung der Armen im Mittelpunkt, so war der Fokus während der Kriegsjahre auf die praktische Hilfe für Soldaten und Flüchtlinge gerichtet. Später, mit zunehmender Hochkonjunktur, verlagerten sich die Dienstleistungen vorwiegend auf ältere und vom Leben benachteiligte Mitmenschen. Heute präsentiert sich ein Verein, der mit der Zeit geht. Dienst an der Gesellschaft steht nach wie vor im Vordergrund.

Der Rückblick auf die lange Geschichte des Frauenvereins Uster erfüllt die heutigen Frauenvereinsmitglieder mit Stolz, sind doch Werke zum Wohle vieler Menschen entstanden und geblieben. Mehrere Dienstleistungen und Einrichtungen, die der Frauenverein initiiert hat, sind im heutigen Sozialstaat nicht mehr wegzudenken, sei es der Handarbeitsunterricht, die Haushaltungsschule, die Kleinkinderschule oder die Haushilfe.

Erfreulich viele Dienstleistungen werden heute noch vom Frauenverein angeboten wie die Brockenstube, der Mahlzeiten- und Patientenfahrdienst oder das Uster-Märt Kafi «plus».

Der Lesekreis und das Nordic Walking erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Auch die regelmässigen Ausflüge und Museumsführungen werden gerne angenommen.

Das Uster-Märt Kafi «plus» der Frauenvereine von Uster und Umgebung ist seit 1965 eine beliebte Institution am Uster-Märt. Der Erlös wird seit Jahren für die Senioren und Seniorinnen eingesetzt. Früher wurden damit die Ausgaben für den sogenannten Altersnachmittag gedeckt. Heute werden im Sommer Ausflüge organisiert, entweder mit Ross und Wagen oder wie seit einigen Jahren per Schiff auf dem Greifensee.

Seit 1932 ist das Brockenhaus die Haupteinnahmequelle des Vereins. Wie in jedem Betrieb tragen gute Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Erfolg bei und sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Das Spezielle an der Brocki ist, dass die Mehrzahl der rund 45 Freiwilligen das Pensionsalter überschritten hat.

Seit einigen Jahren führt der Frauenverein neben dem Brocki noch ein Brocki-Kafi, das ebenfalls gut besucht ist.

Nachfolgende Chronik ist bei weitem nicht komplett und beansprucht auch keine Vollständigkeit. Kaum erwähnt werden zum Beispiel die vielen Einsätze an Veranstaltungen und Festen und die unzähligen Vergabungen und Sammlungen zugunsten wohlthätiger Institutionen.

## **1860**

Ein Nähschulverein wird gegründet mit dem Ziel, Mädchen den Besuch der Näh-  
schule zu ermöglichen, vorerst für Primarschülerinnen, später auch für Sekun-  
darschülerinnen. Um die Jahrhundertwende wird die Aufsicht über die Nähschule  
von der Schulpflege übernommen.

## **1870**

Der Nähschulverein und der Armenverein schliessen sich unter dem Namen  
«Frauenverein» zusammen.

## **1875**

Trennung vom Armenverein, um wieder mehr Zeit für sogenannte Kernaufgaben  
zu haben wie Kleider nähen für Schulkinder und Weihnachtsbescherung. Die  
Weihnachtsbescherung für Kinder wird 1935 von der Sonntagsschule über-  
nommen.

## **1888**

Gründung einer Flickstube: Frauen können unter kundiger Anleitung unentgelt-  
lich ihre Flickarbeiten erledigen. Die Flickstube entwickelt sich zu einem Näh-  
atelier, in den Protokollen «Arbeitsstube» genannt. Hier wird über Jahrzehnte in  
Nähkursen kreativ gearbeitet. In den 1970er Jahren spricht man nicht mehr von  
der Arbeitsstube, sondern von Nähkursen. Wegen mangelnder Nachfrage werden  
ab 1982 keine Kurse mehr angeboten.

## **1900**

Zusätzlich zum 5-köpfigen Vorstand wird die sogenannte «25er Kommission»  
gegründet. Diese Vereinsleitungsform hält sich bis 1980. Der erweiterte Vorstand  
widmet sich vermehrt der Betreuung Bedürftiger. Die Weihnachtsbescherung für  
Arme wird bis in die 70er Jahre beibehalten. In den 80er Jahren wird die Armen-  
kommission umbenannt in «Betreuungsdienst».

## **1914**

Der 1. Weltkrieg bringt neue Aufgaben für den Frauenverein: Waschen, Stricken, Nähen für Wehrmänner, Notleidende versorgen, Trösten. Als 1918 die Spanische Grippe wütet, werden Krankenutensilien, Wäsche und Geschirr für ein Notspital gesammelt und zur Verfügung gestellt.

## **1922 bis 1927**

Eine Fortbildungsschule wird gegründet und unterhalten. Sie bietet Tages- und Abendkurse für Kochen, Nähen und Glätten an. Mit im Programm ist eine Kleinkinderschule. Die Schulen werden von der Schulgemeinde mit einem jährlichen Beitrag unterstützt. In diesen Krisenjahren gewinnt die Arbeit der Armenkommission an Wertschätzung. Ihre Kernaufgaben sind Nähen und Stricken für die Weihnachtsbescherung der Armen. Die Kommission führt ein sogenanntes Armenverzeichnis, das Jahr für Jahr überprüft wird.

## **1927**

Die Kleinkinderschule wird von der Gemeinde übernommen. In dieser Zeit werden die ersten Wanderwagen (Stubenwagen, die Mütter ausleihen konnten) angeschafft. Wanderwagen bleiben bis in die 80er Jahre eine feste Institution des Frauenvereins.

## **1932**

Die Fortbildungsschule geht an die Gemeinde Uster über. Nach langem Abwägen erfolgt der Beitritt der Sektion Uster zum SGF, dem Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenvereine.

Die Brockenstube wird gegründet mit dem Ziel, wenig bemittelten Personen günstige Einkaufsmöglichkeiten zu verschaffen. Daneben wird Frauen arbeitsloser Männer die Möglichkeit geboten, alte Kleider zu zertrennen und daraus Knabenhosen herzustellen, die in der Brocki verkauft werden. Die Brocki erweist sich bis heute als wichtigste Einnahmequelle des Frauenvereins.

## **1933**

Altersbetreuung: Jahr für Jahr werden die über 90-Jährigen besucht und mit einem Geschenk überrascht. Der erste Alterstag kann dank der Einnahmen des Brocki stattfinden. Dieser findet – mit Ausnahme zweier Kriegsjahre – jedes Jahr statt. Während 54 Jahren wird im Stadthofsaal zum Altersnachmittag eingeladen. Bestritten wird dieser Anlass seit den 80er Jahren aus den Einnahmen des Uster-Märt Kafi «plus» der Frauenvereine von Uster und Umgebung. Seit der Neuorganisation im Jahr 2005 wird jährlich zum «Seniorenanlass» eingeladen.

## **1937**

Start der Rotkreuzaktionen: Organisation der Hilfe bei Notzuständen wie Krieg, grossen Katastrophen und Epidemien.

## **1939 bis 1945**

Diese Jahre – wie die Jahre zuvor – stehen im Schatten des 2. Weltkrieges. Der Frauenverein zeigt einen beeindruckenden Einsatz: Eingeführt wird ein ziviler Frauenhilfsdienst, dessen Aufgabe es ist, Bäuerinnen, deren Männer an der Front dienen, praktische Hilfe in Haus und Garten anzubieten. Für das Rote Kreuz nähen die Vereinsfrauen Leintücher, für die Soldaten Hemden, Unterhosen, Schlafsäcke, und sie stricken Socken. Die Soldatenhilfe besteht aus Waschen und Flickern. 23 Sammlungen von Haushaltsgegenständen und Kleidern werden organisiert. In total 873 Arbeitsstunden werden Waren sortiert, nach Zollvorschriften verpackt und ins kriegsversehrte Ausland verschickt. Zahlreiche Vorträge zu praktischen Themen wie Ernährung, Haushalten und Einteilen oder Waschen mit wenig oder gar keiner Seife werden angeboten.

## **1950er Jahre**

Um die Not in den umliegenden kriegsversehrten Ländern etwas zu lindern, werden Dörrobst, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Kondensmilch etc. gesammelt. Die Betreuung der Armen steht im Mittelpunkt. Jährlich werden Bazare und/oder Verkaufsstände mit Eigenproduktionen organisiert, deren Erlös gemeinnützigen Organisationen zu Gute kommt, z.B. der Ferienkolonie, der Pflegerinnenschule Zürich, dem Wagerenhof, der Invalidenfürsorge. Während Jahren werden Orangenverkäufe für eine landwirtschaftliche Schule in Israel sowie Sammlungen für das Schweizerische Rote Kreuz durchgeführt.

## **Ab 1951**

Über Jahrzehnte Mitwirkung am jährlichen Weltgebetstag für Frauen.

## **1956**

Beschluss an der GV, sich für die Wiedereinrichtung einer Lese- und Wärmestube beim Gemeinderat einzusetzen.

## **1962**

Einführung der Haushilfe. Helferinnen erhalten den Stundenlohn von Fr. 3.00.

## **1965**

Die Kaffeestube am Uster-Märt wird zum ersten Mal durchgeführt. Der Ertrag kommt der Haushilfe zugute. Nun wird Jahr für Jahr sorgfältig aufgelistet, was verkauft wurde. Heute heisst dieser nach wie vor beliebte Treffpunkt der Frauenvereine von Uster und Umgebung Uster-Märt Kafi «plus». Der Erlös wird jeweils für den Seniorenanlass verwendet.

## **1966**

Der Kinderhütendienst wird in Zusammenarbeit mit den Frauenvereinen von Uster und Umgebung gegründet. KHD-Dienste werden im Kirchgemeindehaus Kreuz, im Jugendhaus sowie in der Pfarrei St. Andreas angeboten. 1999 wird dieser Dienst eingestellt, da die Konkurrenz des Mütterzentrums zu spüren ist und immer weniger Kinder zur Betreuung gebracht werden.

## **1970er Jahre**

Pro Patria Markenverkauf, Patenschaften Pro Juventute, Ausfahrten Bürgerheim werden lanciert.

Die Haushilfe wird ausgebaut und der Rotkreuzhelferinnen-Dienst (primär Besuchsdienst bei einsamen Leuten sowie ein Fahrdienst) wird eingeführt.

## **1969 bis 1975**

Betrieb einer Webstube.

## **1970**

An der GV wird beschlossen, einen Mahlzeitendienst für Betagte anzubieten. Dank einem Startgeld von Fr. 4000.00 der Stadt Uster kann dieser noch heute geschätzte Dienst in Angriff genommen werden.

## **1971**

An einer ausserordentlichen GV wird die Führung des alkoholfreien Schulbuffets an der gewerblichen Berufsschule Uster beschlossen. Als auf Schuljahr 1981/1982 das neue Berufsschulzentrum eingeweiht wird, muss der Betrieb des Schulbuffets, der sich von Anfang an als Einnahmequelle erwies, einer neuen Leitung übergeben werden.

## **1972**

Trotz gewonnener Abstimmung muss auf das Projekt «Alkoholfreies Restaurant in der Alterssiedlung Kreuz» verzichtet werden, da Auflagen und Kosten immer mehr werden. Es wird beschlossen, dort ein Café, genannt das «Café Kreuz», einzurichten. Dieses bleibt trotz jährlicher Betriebsverluste bis 1996 eine feste und beliebte Institution des Frauenvereins.

Telefonketten werden gestartet. Sie sollen älteren und alleinstehenden Mitmenschen regelmässige Gesprächspartner verschaffen, ihnen so das Gefühl der Vereinsamung nehmen und bei Bedarf rasche Hilfe bringen. Eingestellt wird dieser Dienst 1993 nach dem Tod der letzten Benutzerin.

Der Besuchsdienst für ältere und alleinstehende Menschen wird in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz gegründet.

Invalidennachmittage, später Heimnachmittage genannt, werden ins Leben gerufen.

## **1972 bis 2002**

Service bei Wehrmänner-Entlassungen im Stadthof.

## **1974 bis 2004**

Mittagstische für Ältere und Alleinstehende, mitgetragen von der Stiftung für das Alter, der Ortskommission Uster sowie dem katholischen und dem reformierten Pfarramt.

## **1975**

Die Jahresberichte werden erstmals versandt. Übernahme des Versandes der Pro Juventute Elternbriefe an die Eltern von Neugeborenen.

## **1978**

Eröffnung einer «Stubete», die einmal pro Monat stattfindet. Man trifft sich zum Plaudern und Handarbeiten.

## **1979**

An der GV wird die Kommission, anfänglich 25er Kommission genannt, aufgelöst. Dafür wird der Vorstand durch Ressortleiterinnen erweitert. Gegründet wird eine Brockenstubenkommission.

## **1985 bis 1995**

Der Frauenverein ist Gast an der Uster-Messe, informiert über die Tätigkeiten und wirbt neue Mitglieder an.

## **1986**

Badefahrten nach Zurzach werden 14-täglich angeboten. Wegen zu geringer Teilnehmerzahl muss auch diese Dienstleistung auf Ende 2004 eingestellt werden.

## **1988**

Einrichtung eines Büros mit Sekretariat für Haushilfe, Spitex, Fahrdienst, Mahlzeitendienst, Organisation der Fahrten mit den Pensionären des Bürgerheims sowie als Auskunft über die Dienstleistungen des Vereins.

Im Jahresprogramm wird erstmals ein Sommernachtessen für die Daheimgebliebenen erwähnt.

## **1989**

Der Rotkreuzfahrdienst wird umgestaltet zum Fahrdienst des Frauenvereins für Patiententransporte.

## **1990**

Es werden monatliche Spielnachmittage im Kirchgemeindehaus Kreuz angeboten, später auch im Altersheim Asylstrasse.

## **1992**

Ressort Betreuung: Da die Stadt Uster den Sozialdienst ausgebaut hat, überweist der Frauenverein über einen längeren Zeitraum jährlich einen namhaften Betrag an die Stadt zur Soforthilfe für in Not geratene Menschen.

## **1993**

«Uschter-Walking», ein beliebter Treffpunkt für Gesundheitsbewusste, wird lanciert.

Frauen kommen zu Wort: Vorträge und Kurse zu frauenspezifischen Themen werden angeboten.

## **1995 bis 1998**

Kinderhütendienst an der Uster-Messe. Es werden bis zu 300 Kinder betreut.

## **1996**

Eröffnung des Spitex-Zentrums an der Seestrasse. Das Büro des Frauenvereins wird dort integriert.

## **1996 bis 2001**

Engagement für den Besuchsdienst in der Trägerschaft «Besuchsdienst Uster».

## **1998 bis 2004**

SBB-GA-Vermietung.

## **2002**

Der Besuchsdienst der über 90-Jährigen wird an den Besuchsdienst Uster abgetreten.

Zusammenarbeit mit der Lokalen Anlaufstelle Integration (LAI), einer niederschweligen Anlaufstelle für Menschen, die mit Behörden, Formularen oder Institutionen Schwierigkeiten haben. Das LAI wird 2004 in die Regionale Fachstelle für interkulturelle Fragen integriert.

Trägerschaft des Kinderhortes «Sozialpädagogischer Hort» an der Apothekerstrasse 18 wird übernommen. Der Name wird 2003 in «Arche Noah» umgewandelt. Finanzielle und personelle Schwierigkeiten führen dazu, dass der Hort schliesslich 2013 der Kita «Chinderkram» übergeben wird.



## **2004**

Das Ressort «Externe Kontakte» wird geschaffen. Es sollen vermehrt Kontakte zu den Frauenvereinen von Uster und Umgebung, zu Institutionen und natürlich auch zum SGF geknüpft und aufrechterhalten werden.

## **2005**

Organisation der 2-tägigen SGF-Generalversammlung in Uster.

## **2006**

Start des monatlichen «Wochenmärt-Kafi» der Frauenvereine von Uster und Umgebung.

## **2007**

Der «Uschter-Lesekreis» entsteht. Lesebegeisterte treffen sich 5-mal jährlich zur Besprechung moderner und klassischer Literatur.

## **2008**

Abschied von der Haushilfe. Per 01.01.2008 wird die 1962 gegründete Haushilfe in die Spitex der Stadt Uster integriert.

## **2010**

Trennung von der SpiteX. Das Büro des Frauenvereins wird zur Geschäftsstelle des Frauenvereins.

## **2011**

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums errichtet der Frauenverein den Fitnessgarten «Playfit» am Rande der Zirkuswiese als Geschenk an die Bevölkerung von Uster.

## **2016**

Direkt neben dem Brockenhaus eröffnet das Brocki-Kafi, geführt von einem ein-satzfreudigen Team, das guten Kaffee und feine Kuchen anbietet.

## **2019**

Der Frauenverein verfügt über einen Fonds für unbürokratische Hilfe, über dessen Höhe jährlich an der Mitgliederversammlung abgestimmt wird.